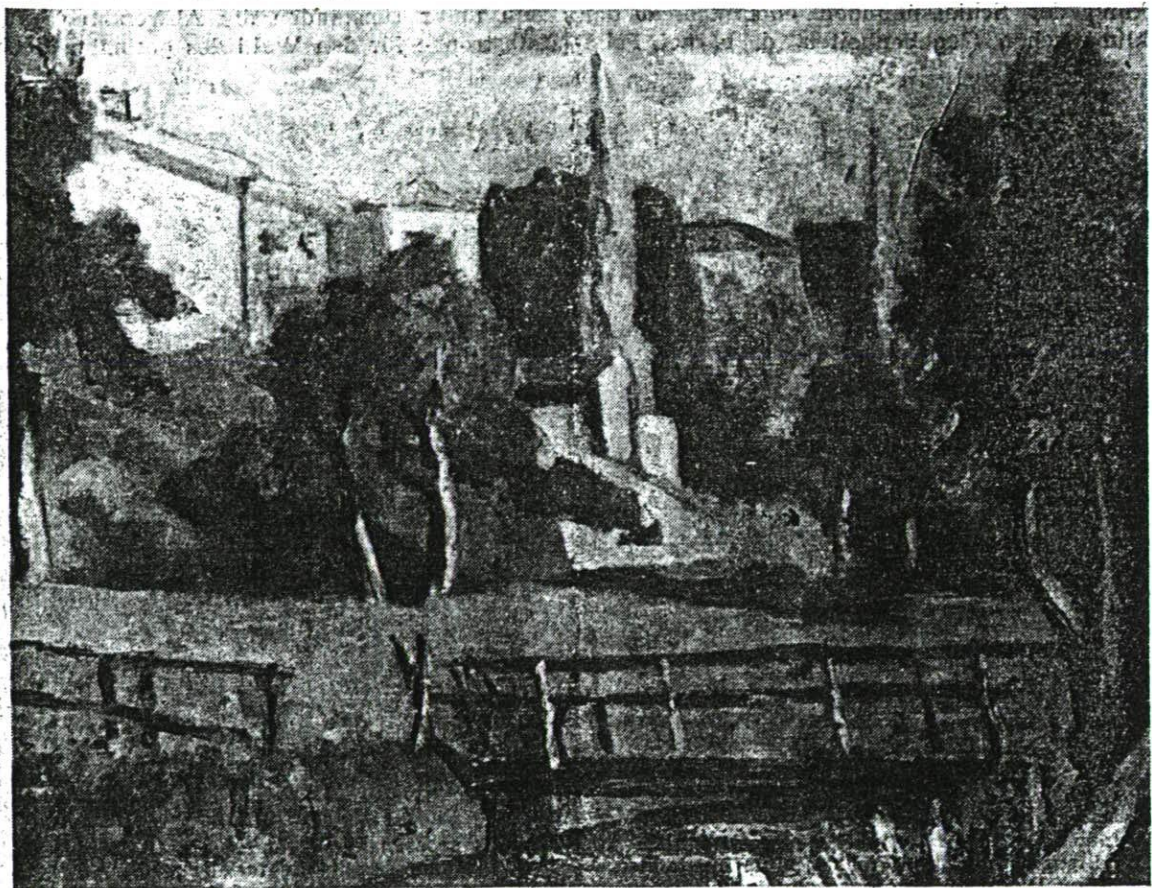


Liechtensteiner Volksblatt 9. u. 9. 1965

Blatt 1

Vaduz. Gemäldeausstellung Anton Ender

Am Sonntagvormittag wurde im Rathausaal in Vaduz die Gemäldeausstellung Anton Ender eröffnet. Die gutbesuchte Vernissage wurde eingeleitet von einer kurzen Ansprache des Fürstlichen Regierungschefs Dr. Gerard Batliner. Universitätsdozent Dr. H. von Mackowitz sprach über das Werk Anton Enders. Der Vorstand des Kunstkreises um Anton Ender, Lehrer Harald Wanger, sprach ein Schluss- und Dankwort. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Donnerstag-Ausgabe.



Gemäldeausstellung Anton Ender. Heute Samstag um 10.45 Uhr wird im Rathausaal Vaduz die Gemäldeausstellung Anton Ender eröffnet. Die Ausstellung zeigt etwa 150 Bilder, die zumeist erst in den letzten Jahren geschaffen worden sind. Zur Begrüssung spricht Fürstl. Regierungschef Dr. Gerard Batliner. Universitätsdozent Dr. H. von Mackowitz, Innsbruck, wird das Werk Enders in einem Referat würdigen. Harald Wanger spricht das Schlusswort. Die nur kurzfristige Ausstellung (5. bis 12. September) ist täglich von 10—12 Uhr und von 14—21 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Abschluss der Anton-Ender-Ausstellung

Morgen abend schliesst im Rathausaal die bisher grösste Ausstellung von Werken des einheimischen Malers Anton Ender ihre Pforten. Die Schau hatte im In- und Ausland eine überaus grosse Beachtung gefunden, dies nicht zuletzt dank der hohen Qualität der ausgestellten Werke. Anton Ender hat in dieser Ausstellung seine Vielseitigkeit als Maler gezeigt, das Publikum hat durch sein grosses Interesse dem Künstler bewiesen, dass es seine Kunst schätzt, seine Aussage versteht. Sicher werden heute und morgen noch viele die letzte Gelegenheit zu einem Besuch der einzigartigen Schau benutzen.

Ausstellung Anton Ender: Zeugnis der Begeisterung

Wer am vergangenen Sonntagvormittag mit dabei war, bei der Vernissage der Gemäldeausstellung Anton Ender, dem müssten sofort drei Dinge auffallen: Einmal, wie klein der Rathaussaal ist; dann, wie man trotzdem die erstaunliche Zahl von 180 Bildern zeigen kann und endlich, wie gut besucht diese Ausstellungseröffnung war.

Liechtenstein scheint auf dem besten Wege zu sein, sein kulturelles und künstlerisches Gewissen vermehrt zu verspüren.

Verehrer des Gegenstandes

Regierungschef Dr. Gerard Batliner eröffnet im Namen des Künstlers die Ausstellung. Er begrüsst S.D. Prinz Emanuel und Prinz Hans von Liechtenstein, die Vertreter des Landtages, der Behörden, der Geistlichkeit, der Presse sowie alle anwesenden Freunde und Gäste des Künstlers. Einen besonderen Willkomm entbietet er dem Referenten Herrn Universitätsdozenten Dr. H. von Mackowitz. Das offenkundigste Merkmal für die Persönlichkeit des Künstlers bestehe in seiner unaufdringlichen persönlichen Bescheidenheit und Vornehmheit. Diese Noblesse kehre auch wieder in seiner Malerei. Ender sei der begeisterte Verehrer des Gegenstandes. Der grosse Denker Descartes habe ge-

sagt, Zweck aller Philosophie und analog auch der Kunst und der Malerei sei, Herr und Gestalter der Welt zu werden. Die Schöpfung zu beherrschen, sei auch das Ziel der Malerei Enders. Anknüpfend an zweites Wort aus der Philosophiegeschichte wies Dr. Batliner hin auf einen Ausspruch von Edith Stein, dass die Erkenntnis wieder ein Nehmen geworden sei, ein Empfangen, und dass dieses Nehmen seine Gesetze von den Dingen erhalte. So versuche auch Ender die Geheimnisse der Welt neu zu erwecken. Ender zählte zu jenen Begeisterten, wie der von Plato geschilderte Himmelsbetrachter Thales. Auch unsere Zeit werde einmal darnach beurteilt werden, wieviel zu den Begeisterten und wieviele zu Lachern — wie die thrakische Magd — gezählt werden.

Grosse Synthese

Im anschliessenden Referat von Universitätsdozent Dr. H. von Mackowitz, dem begeisterten Kenner und Liebhaber der Werke Enders, wurde im Gegensatz zu den Ausführungen des Regierungschefs und zugleich als Ergänzung derselben mehr hingewiesen auf die Vielfalt des Schaffens von Anton Ender. Man sei erstaunt über das zahlenmässig reiche Werk, aber auch über die reiche Skala der Ausdrucksformen. Ender lege einen Bericht ab über sein Schaffen in den letzten 25 Jahren. Gewiss sei die Natur die Lehrmeisterin des Künstlers, dazu komme aber neben der immer wieder feststellbaren guten handwerklichen Ausbildung gerade in den letzten Jahren die Hinwendung zu modernen Formen und Auffassungen. Die Entwicklung von der gegenständlichen zur ungegenständlichen Malerei vollziehe sich bei Ender logisch und konsequent, weil das Weltbild nicht zerstört werde, sondern nur umgesetzt. Enders Malerei stelle kein Produkt des Zufalls dar, sondern wachse immer aus bewusster Gestaltung. Für den Beschauer empfehle es sich auch, die Bilder in Hinsicht auf ihre Entstehung zu betrachten. Der Betrachter solle sich die Frage stellen: Wie ist das Bild? Wie wirkt es auf mich? Bei einem mehrfachen Besuch der Ausstellung finde jeder Beschauer einige Bilder, die ihn besonders ansprechen, vor denen er auch verweilen soll. Anton Ender sei die grosse Synthese gelungen, gegenständliche und ungegenständliche Malerei in seinem Werk zu verbinden.

Zum Schluss sprach der Vorsitzende des «Kunstkreises um Anton Ender», Herr Lehrer Harald Wanger, ein Dankeswort an den Künstler und die Besucher und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Man möchte nur wünschen, dass viele Jugendliche und Erwachsene in den nächsten Tagen den Weg in den Vaduzer Rathaussaal finden.



Die sehenswerte Gemäldeausstellung Anton Ender ist nurmehr bis Sonntag, den 12. September, geöffnet. Unser Bild von der Vernissage zeigt von links nach rechts den Fürstl. Regierungschef Dr. Gerard Batliner bei seiner Eröffnungsansprache; Herrn Lehrer Harald Wanger, den Vorsitzenden des «Kunstkreises um Anton Ender», Herrn Universitätsdozenten Dr. H. von Mackowitz und den Künstler Anton Ender.

Aufnahme: Foto Peter, Schaan/Vaduz